Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehren – Bundesentscheid in Weyhe

Die Schlachtenbummler Sabine aus Schleswig-Holstein sowie Sepp und Engelbert aus Bayern fanden schnell einen Draht zueinander. Arian aus Weyhe, gerade elf Monate alt, dürfte der jüngste Feuerwehrfan auf dem Platz gewesen sein. Alle Foto: Ivonne Ehlers

PERSÖNLICHES

Anke Michaelis

Wochenenden sind verplant

„Da geht schon so manches Wochenende bei drauf", sagt Anke Michaelis aus der Nähe von Magdeburg, die als eine von über 30 Richtern am Wochenende auf der Zentralsportanlage in Weyhe die Leistungen der Jugendfeuerwehren bewertete. Um sich auf dem Laufenden zu halten, muss die Feuerwehrfrau regelmäßig Fortbildungen besuchen. Zudem reist sie zu Bundes- und Landeswettbewerben. Ihre Familie hat sich mit dem zeitaufwändigen Hobby der Bauamts-Angestellten arrangiert: „Mein Mann und meine Kinder sind auch in der Feuerwehr."

„Bloß nichts dem Zufall überlassen"

Schnelligkeit und Präzision gefragt / Doppelsieg für Bayern

WEYHE (pe) • Sabine aus Schleswig-Holstein und Engelbert aus Oberbayern haben sich entlang der Tartanbahn kennen gelernt: Beide sind als Schlachtenbummler nach Weyhe angereist, um ihre Jugendfeuerwehrmannschaften kräftig anzufeuern: Keine Spur von Nord-Süd-Rivalität. Das Nordlicht und der Bayer kommen prima klar, auch wenn Sabine nicht jeden Freudenschrei in bayerischem Akzent auf Anhieb versteht.

Ein Bild, das bezeichnend ist für die gute Laune beim Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehren gestern in Weyhe.

Auf dem Siegertreppchen standen am Mittag zwei Mannschaften aus Bayern. Tirschenreuth siegte knapp vor Oberneukirchen.

Auf den Wettkampfbahnen weicht die ausgelassene Stimmung der Konzentration. Hier müssen die Jugendlichen alles geben. „Schließlich haben sie ein Jahr für diesen Moment trainiert", sagt Axel Meyer, Pressesprecher der gastgebenden Weyher Feuerwehr. „Da darf man nichts dem Zufall überlassen."

In zwei Disziplinen müssen sich die Mädchen und Jungen vor den Augen erfahrener Wertungsrichter bewähren: Zum einen bei einem Staffellauf mit Hindernissen, zum anderen bei einem simulierten Löschangriff. Die Richter messen nicht nur die Zeit sekundengenau, sondern schauen auch, ob jeder Handgriff und die Uniformen perfekt sitzen.

Neben Tempo und Präzision müssen die jungen Leute Kreativität zeigen. Bereits am Samstagabend ist in der Gesamtschule eine große Wettbewerb gestartet, bei dem die jungen Feuerwehrleute zum Beispiel ein kleines Stück aufführen oder eine Präsentation ihres Heimatortes zeigen sollten. Auch diese Mühe fließt in die Endnote ein.

Ohne Fleiß kein Preis: Schon um 6 Uhr quälen sich die ersten Mannschaften aus den Federn, um noch eine letzte Trainingseinheit zu absolvieren. „In den vergangen Wochen haben wir jeden Tag geübt", berichtet Feuerwehrfrau Heike aus Malente. Die Schleswig-Holsteiner haben sich erstmals für den Bundeswettbewerb qualifiziert und sich eigentlich keine großen Chancen ausgerechnet. Am Ende reichte das Training dann immerhin für einen Platz im oberen Mittelfeld.

Die glücklichen Sieger aus dem bayrischen Tirschenreuth.

Zwei der Helferinnen hinter den Kulissen: Sandra Lutz (r.) und Birgit Wardemann versorgten die Gäste und Aktiven mit frischen Brötchen.

Jeder Handgriff muss sitzen: Zwei junge Feuerwehrfrauen gaben vor den Augen der Wertungsrichter ihr Bestes.

DIE SIEGER

Region achtbar vertreten

Die Teams aus Bayern freuen sich über einen Doppelsieg: Mit einem hauchdünnen Vorsprung gewann Tirschenreuth (1438,9 Punkte) vor Oberneukirchen (1438). Als bestes Team aus der Region hat sich die erste Mannschaft aus Stemwede/Haldem-Arrenkamp mit 1421 auf Platz sieben vorgearbeitet. Immerhin den elften Platz schaffte die Mannschaft aus Bremen-Huchting (1414). Nicht ganz so gut schnitten die zweite Stemweder Mannschaft ab (Platz 22) und die Auswahl aus Bremen-Schönebeck (Platz 30) ab. Teams aus den Landkreisen Diepholz, Oldenburg, Nienburg, Rotenburg und Verden konnten sich nicht qualifizieren.

Dichter Andrang herrschte bei der Anmeldung im Wettkampfbüro.

Treue Fans mobilisierten die beiden Mannschaften aus Stemwede. Die Schlachtenbummler feuerten ihre Teams an und hatten selbst viel Spaß.

Schnell, schnell schnell: Beim Staffellauf kam es auch auf das Tempo an.